

## **- Zusammenfassung -**

Philipp Knöll  
Dr. med.

### **Über das Outcome nach Nebennierenresektionen in Abhängigkeit von Vorerkrankungen, OP-Verfahren und Entität**

Fach/Einrichtung: Chirurgie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Simon Schimmack

Die Nebennieren sind kleine Organe mit einem großen Einfluss auf den Gesamtorganismus. Pathologien der Nebennieren können eine große Auswirkung auf das Leben der Betroffenen haben. Die unkomplizierte Adrenalektomie stellt ein kleines und gut behandelbares Feld der endokrinen Chirurgie dar. Patienten mit einem unkomplizierten postoperativen Verlauf können berechtigterweise durch die MIC auf ein gutes Outcome, sowie komplikationsfreie Verläufe nach Adrenalektomien hoffen. Kurze Krankenhausaufenthalte bei MIC und schnelle Integration in den Alltag sind in der großen Mehrheit der Fälle angezeigt. Komplikationsreiche Verläufe nach Adrenalektomie stellen eher eine Ausnahme dar. Ein gutes Outcome nach Nebennierenresektionen kann durch die innovativen und fortschreitenden minimalinvasiven Verfahren vorangetrieben werden.

Der postoperative Verlauf wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst. Dazu zählen vor allem die Entität, die Wahl des OP-Verfahrens und das Morbiditätsprofil eines jeden Einzelnen. Diese können die Hospitalisierung, das postoperative Komplikationsrisiko, sowie den Heilungsprozess positiv oder negativ beeinflussen.

Trotz all der Innovation und des Fortschritts treten weiterhin postoperative Komplikationen auf, die den Heilungsprozess behindern und den Krankenhausaufenthalt protrahieren. Gerade bei Adrenalektomien, die grundsätzlich ein kleines Operationsfeld darstellen und bei denen es durch die MIC in einer Vielzahl der Fälle zu kurzen Krankenhausaufenthaltszeiten und wenigen Komplikationen kommt. Hier ist es wichtig, die komplikationsauslösenden Faktoren zu kennen und noch weiter zu minimieren.

Insbesondere konnte durch die Datenauswertung gezeigt werden, dass in der großen Mehrheit der Fälle die Leistungserbringer der Gesellschaft betroffen sind. Die Gesundheit der Gesellschaft spielt für den perioperativen Verlauf eine wichtige Rolle. Vorerkrankungen definieren perioperative Verläufe.

Um postoperative Komplikationen zu vermeiden, müssen Vorerkrankungen bekannt sein und therapiert werden. Offenen Fragen, wie die Auswirkung des BMI auf das perioperative Management, welche momentan einer kontroversen Diskussion unterliegen oder die Frage nach der Einflussnahme des Diabetes mellitus auf Komplikationen nach Adrenalektomien, müssen weiter untersucht werden.

Eine ausführliche und detaillierte Anamnese ist Grundlage für einen genauen Überblick über den zu behandelnden Patienten. Dadurch kann bereits eine erste Risikostratifizierung aufgrund der angegebenen Vorerkrankungen oder operativen Risikofaktoren abgeschätzt werden.

Ein weiterer Schritt im präoperativen Management stellt die Schnittbildgebung bei Raumforderung der Nebennieren dar. Durch die erhobenen Daten konnte gezeigt werden, dass auch die Schnittbildgebung einen unerlässlichen Beitrag für das präoperative Management und das Stellen einer Verdachtsdiagnose, sowie zur OP-Entscheidung leistet.

Abschließend bleibt zu sagen, dass der Bereich der Nebennierenresektion mit einem guten Outcome verbunden ist. Das liegt daran, dass die Mehrheit der Krankheitsfälle auf ein benignes Erkrankungsbild zurückzuführen sind. Die Wahl des OP-Verfahrens, die Entität, sowie die Komorbiditäten bilden eine entscheidende Trias, von dem das Outcome nach Adrenalektomie maßgeblich beeinflusst wird.